

KOREA

Eine Sommerreise nach dem Lande der Morgenruhe

1894.

Von

Ernst von Hesse-Wartegg.

*Mit zahlreichen Abbildungen und einer Spezialkarte Koreas
mit den angrenzenden Ländern.*



Dresden und Leipzig.

Verlag von Carl Reissner.

1895.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

Auf einer Reise um die Welt begriffen, unternahm ich im Sommer 1894 von Japan einen Ausflug nach Korea unter interessanten Verhältnissen: die südlichen Provinzen des „Reiches der Morgenruhe“ befanden sich im vollen Aufruhr gegen die Regierung, und die beiden Grossmächte Ostasiens rüsteten sich zu jenem grossen Kampfe um die Herrschaft in Korea, welcher das wichtigste, weltgeschichtliche Ereigniss der letzten Jahre bildet. Um die politischen und kulturhistorischen Beziehungen zwischen China, Japan und Korea kennen zu lernen, konnte der Zeitpunkt nicht günstiger gewählt werden.

Ebensogut wie man China in mancherlei Hinsicht als ein grosses Korea bezeichnen könnte, ebensogut erscheint Korea dem Beobachter wie ein kleines China, aber nicht ein China der Gegenwart, sondern wie es zur Zeit der Ming-dynastie im 17. Jahrhundert gewesen sein mochte. Auf der damaligen Kulturstufe ist Korea stehen geblieben, und bietet deshalb heute die Gelegenheit zu ungemein interessanten Studien und Vergleichen, welche sich besonders Jenem aufdrängen, der sowohl China wie Japan kennen gelernt hat. Die Kenntniss dieser beiden Reiche und ihrer Bewohner erleichtert in hohem Maasse das Eindringen in die koreanische Kultur, das Volksleben und die ganze staatliche Organisation. Zweifellos war das Land der Morgenruhe die Brücke, über welche in früheren Zeiten die chinesische Kultur ihren Weg gegen Osten nach Japan genommen hat, um dort die Grundlage zu bilden, auf welcher sich das Reich des Mikado selbständig weiter entwickelte. Nun treffen die Kultur des heutigen, von den Mandschuren beherrschten China und jene des heutigen Japan in dem alten Korea scharf aufeinander, und gerade das ist es, was Korea heute so interessant macht. Leider sind diese Verhältnisse in den spärlichen, fast ausschliesslich fremdsprachigen Werken, welche bisher über Korea erschienen sind, nicht behandelt worden. Der Grund mag darin liegen,

dass die Verfasser Korea nicht selbst besucht, sondern ihre Bücher nach den Berichten Anderer geschrieben haben. Es gilt dies vor allem von den Verfassern der beiden besten Werke, nämlich „Corea“ von W. E. Griffis (Newyork 1882) und „Histoire de l'Eglise de Corée“ von Ch. Dallet (Paris 1874). Der erste Band des umfangreichen französischen Werkes schildert die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse des hochinteressanten Landes in anschaulicher und treffender Weise, und verdient grosse Beachtung, weil Dallet seine Darstellungen den Berichten der mit dem Volke und seinen Sitten wohlvertrauten katholischen Missionäre entnahm, von denen viele ihren Glaubenseifer mit schrecklichen Folterqualen, ja mit dem Leben bezahlen mussten. Das Hauptverdienst von Dallet's Werk, dem wir fast unsere ganzen bisherigen Kenntnisse über Korea verdanken, gebührt daher diesen Missionären.

Der Krieg sowie der Aufstand in den südlichen Provinzen verhinderten mich leider an der Ausführung meines Vorhabens, Korea von Nord nach Süd zu durchqueren. Doch der Aufenthalt in einer Anzahl von Städten und verschiedene Ausflüge in die umliegenden Gebiete gewährten mir hinreichend Gelegenheit, die Schilderungen Dallet's an Ort und Stelle zu prüfen und weiter auszuführen. Wo mir persönliche Beobachtungen vorenthalten blieben, erbat ich mir die erforderlichen Auskünfte von den in Korea weilenden Diplomaten, Beamten, Kaufleuten und Missionären, sowie von den Koreanern selbst. Als wahre Fundgrube des Neuen und Wissenswerthen bewährten sich die einzelnen Jahrgänge der koreanischen Regierungszeitung, welche die Maassnahmen des Königs und der Ministerien, die Justizpflege und eine Menge von Einzelheiten über Leben und Sitten am Hofe wie im Volke enthalten. Dort fand ich die Bestätigung mancher, unglaublich erscheinender Thatsachen, sowie ungemein werthvolle Fingerzeige für weitere Forschungen. Wo immer möglich, habe ich in den nachstehenden Schilderungen die betreffenden Paragraphe in getreuer Uebersetzung angeführt. Das statistische Material wurde nach den verfügbaren diplomatischen und Consular-Berichten bis auf die Gegenwart ergänzt.

Grosvenor Club, London im November 1894.

Ernst v. Hesse-Wartegg.

Kapitel-Uebersicht.

	Seite
I. Nach Korea	I
II. Fusan	6
III. Eine koreanische Provinzstadt	14
IV. Durch das Gelbe Meer	21
V. Chemulpo	27
VI. Auf dem Hauptfluss von Korea	34
VII. Von Kangwah nach Söul	42
VIII. Die Hauptstadt von Korea	47
IX. Der König von Korea und sein Hof	61
X. Die Königin und ihr Hofstaat	72
XI. Begräbniss-Ceremonien koreanischer Könige	79
XII. Eine Gesandtschaft des Kaisers von China in Korea	86
XIII. Koreanische Soldateska	96
XIV. Politische und gesellschaftliche Zustände	102
XV. Die Vergnügungen der Koreaner	112
XVI. Kalender koreanischer Festtage	120
XVII. Spaziergänge in Söul	124
XVIII. Frauenleben	134
XIX. Unterrichtswesen und geographische Begriffe	142
XX. Religiöse Anschauungen	150
XXI. Koreanische Heilmittel und Krankenpflege	157
XXII. Trauer-Ceremoniell und Ahnen-Cultus	162
XXIII. Gerichtspflege, Gefängnisse und Foltern	169
XXIV. Koreanische Eigenthümlichkeiten	179
XXV. Europäer in Korea	184
XXVI. Ein Ritt nach Chemulpo	188
XXVII. Die acht Provinzen	194
XXVIII. Industrien	202
XXIX. Landes-Produkte	208
XXX. Wönsan und die russischen Interessen in Korea	211
XXXI. Der Handelsverkehr Korea's mit dem Auslande	217